

BASLER HOCKEY CLUB 1911



Projekt Jugendförderung Detailkonzept – Veröffentlichte Version



Information auf Dokument

Allgemeines

Projekt	Auftraggeber	Kurzbeschreibung
Jugendförderung	Vorstand des BHC 1911	Langfristige Nachwuchssicherung des Vereins

Autor

- Roger Thoma, Präsident Basler Hockey Club

Inhaltsverzeichnis

1. Management Summary	4
2. Einleitung	5
2.1 Zweck des Dokumentes	5
3. Analyse IST-Situation	6
3.1 Verein	6
3.1.1 Problemfelder	6
3.1.2 Mindmap Hockey	7
3.1.3 Mindmap Umfeld BHC	8
3.2 Jugendabteilung	9
3.2.1 Wie kamen die Junioren in den Verein / zur Sportart?	9
3.2.2 Wie wurde ein stabiler Juniorenbestand erreicht?	10
3.3 Personalressourcen	10
3.4 Organigramm	11
4. Zielsetzungen	12
4.1 Ziele	12
5. Projektbeschreibung	13
5.1 Bestehender Nachwuchs	13
5.1.1 Übersicht der Massnahmen	13
5.1.2 Teammanager einsetzen	14
5.1.3 Trainernachwuchs ausbilden	14
5.1.4 Ausbildungskonzept über alle Juniorenstufen realisieren	15
5.1.5 Spezialtrainings anbieten	15
5.2 Jugendförderung	16
5.2.1 Übersicht der Massnahmen	16
5.2.2 Regelmässige Spielnachmittage / Schnuppertrainings anbieten	16
5.2.3 Anzahl Schulbesuche erhöhen	17
5.2.4 Freiwilliger Schulsport auf- und ausbauen	17
5.2.5 Neumitglieder über bestehende Junioren werben	18
5.2.6 Spezielle Werbeaktion organisieren rund um den Rankhof	18
5.2.7 Betreuungsangebot für schulfreie Tage anbieten	19
5.3 Bekanntheitsgrad	20
5.3.1 Übersicht der Massnahmen	20
5.3.2 Expats "bewirtschaften"	20
5.3.3 Pressekontakte pflegen	21
5.3.4 Nationale oder Internationale Hockeyanlässe in Basel durchführen	21
5.3.5 Social Media nutzen	22
5.4 Projektorganisation	23
5.5 Projektplan / Einsatzplan	24
5.6 Zusammenstellung Tätigkeitsaufwand	25
6. Aufwandschätzung und Nutzen	26
6.1 Budget 2015 - 2018	26
6.2 Ziele und Nutzen	27
6.2.1 Qualitativer Nutzen	27
6.2.2 Quantitativer Nutzen	27
6.2.3 Quantitative Ziele	27

1. Management Summary

Gerade, wenn es einem Verein gut geht, sollte intensiv an der erfolgreichen Zukunft gearbeitet werden. Erfolg sättigt und die Anstrengungen werden teilweise auch unbewusst zurück gefahren. Der BHC hat derzeit eine erfolgreiche Juniorenabteilung und möchte diesen Schwung in eine erfolgreiche und vereinsichernde Zukunft mitnehmen.

Doch wie genau soll das in einer Randsportart bewerkstelligt werden?

Es wurden die Strukturen im Verein und im Umfeld analysiert. Dabei sollen erfolgreiche Massnahmen weiter geführt oder reaktiviert werden. Die neuen Ideen wurden unter den Vereinsmitgliedern besprochen u.a. an der Vereinsversammlung oder an Spezialsitzungen. Daraus ist die Idee entstanden alles in einem Dokument zusammen zu fassen und die neuen Massnahmen konkret zu beschreiben.

Ähnlich wie bei der Altersvorsorge stützt sich das Konzept auf 3 Säulen (Bestehende Junioren, Jugendförderung und Bekanntheitsgrad) ab.

Jede Säule beinhaltet viele verschiedene Massnahmen, da eine oder nur wenige Massnahmen nicht die erhoffte Wirkung erzielen wird.

Es wurde aber auch allen bewusst, dass nicht alle Massnahmen ohne zusätzliche Tätigkeiten umsetzbar sein werden. Um wirklich etwas bewegen zu können, sind mehr als ein paar zusätzliche Stunden notwendig.

Da die Projekte nicht ohne zusätzliche finanzielle Mittel realisiert werden können, sind alle Massnahmen in diesem Dokument beschrieben, damit den potentiellen Sponsoren einen vollständigen und seriösen Projektumfang vermittelt werden kann.

2. Einleitung

Der Basler Hockey Club ist für Schweizerverhältnisse ein mittelgrosser Hockeyverein, welcher im 2011 sein hundertjähriges Bestehen feiern konnte. Aktuell zählt der Verein 250 Mitglieder, davon 51 Aktive, 92 Junioren und 26 Senioren sowie 97 weitere Mitglieder.

Nach schwierigen Jahren um die Jahrtausendwende hat sich der Verein sportlich und finanziell stabilisiert.

Das Damen- und Herrenteam spielen in der Meisterschaft in den obersten Spielklassen (NLA/NLB).

Mit den 92 Junioren kann der BHC an der Feldmeisterschaft von SwissHockey mit 4 Teams teilnehmen sowie mit Anfänger- oder Mädchengruppen an diversen Freundschaftsturnieren teilnehmen (Minihockeytour von Swiss Hockey). An der Hallenmeisterschaft in der Wintersaison spielen 7 Jugendteams. In allen Kategorien (U11, U14, U17 und U21) sind die BHC-Teams derzeit national unter den besten Teams klassiert.

Im 2011 wurde das U14 Eliteteam Schweizermeister in der Halle und auf dem Feld. 2014 wurde die U17 Schweizermeister in der Feldsaison und zur Basler Nachwuchsmannschaft des Jahres erkoren.

Um diesen erfolgreichen Weg weiter bestreiten zu können, muss die Jugendabteilung weiter ausgebaut werden.

Dabei ist auch ein spezielles Augenmerk auf den weiblichen Nachwuchs zu treffen, damit die jetzt noch junge Damenmannschaft auch in 10 Jahren noch über genügend Spielerinnen verfügt.

Doch wie soll die Jugendabteilung ausgebaut werden?

- Wie stabil ist der BHC?
- Welches sind die wichtigsten Massnahmen?
- Welche Problemstellungen gibt es?
- Wie viel will und kann der Verein in ein solches Projekt investieren?
- Wie können zusätzliche Ressourcen gewonnen werden?

Auf diese Fragen soll dieses Jugendförderungskonzept Antworten finden und konkrete Massnahmen beschreiben.

Bei der Beschreibung von „Junioren“ oder „Trainer“ sind immer beide Geschlechter gemeint. Für eine bessere Lesbarkeit wird aber auf die weibliche Form in diesem Dokument verzichtet.

2.1 Zweck des Dokumentes

In diesem Dokument wird beschrieben, wie das Projekt im Detail vom Vorstand umgesetzt werden soll und welche Ressourcen dafür benötigt werden.

Das Dokument kann auch für das Auslösen von Subventionsbeiträgen oder Sponsorengeldern genutzt werden.

Gegenüber der Generalversammlung soll belegt werden, wieso und wie viel zusätzliche finanzielle Mittel aus der Vereinskasse benötigt werden.

3. Analyse IST-Situation

3.1 Verein

Die Generalversammlung und der Vorstand sind sich einig, dass der Verein weiter auf- und ausgebaut werden soll. Um die ersten Massnahmen eines Jugendprojektes umzusetzen wurde im Januar 2014 Christian Stengler (Herren Nationaltrainer) auf Mandatsbasis verpflichtet um einzelne Massnahmen, welche auch in diesem Projekt beschrieben sind, umzusetzen. Um jedoch langfristig die gesteckten Ziele erfüllen zu können, müssen alle in diesem Dokument hergeleiteten Massnahmen umgesetzt werden. Um diese sehr umfassenden Massnahmen umsetzen zu können benötigt es zusätzliche Personalressourcen, welche aufgrund des Umfanges nicht ehrenamtlich geleistet werden können.

3.1.1 Problemfelder

Der Verein kann in allen Kategorien Mannschaften zu den nationalen Meisterschaften aufstellen, trotzdem sind die Kader teilweise sehr knapp und der Verein registriert nur leicht steigende Mitgliederzahlen.

Swiss Hockey hat eine Statistik der Vereine veröffentlicht aus der zu erkennen ist, dass fast in allen Vereinen stagnierende oder sogar rückläufige Mitgliederzahlen feststellbar sind. Die Gründe dafür sind sicher vielseitig und nicht bei allen Vereinen bestehen die gleichen Probleme.

Der BHC hat diese Tendenz zur Kenntnis genommen und versucht, unter anderem mit diesem Konzept, diesen Trend entgegen zu wirken.

Generell kann aber festgestellt werden, dass der Hockeysport in der Schweiz eine absolute Randsportart ist und über einen sehr geringen Bekanntheitsgrad verfügt.

Hockey ist eine eher schwer zu erlernende Sportart, bei welcher das Erreichen erster Erfolgserlebnisse - je nach Talent - mehrere Wochen bis Monate dauert. Zudem ist es eine traditionelle und klassische Sportart und keine Trendsportart. Alle Hockeyarten (Eishockey, Rollhockey, Unihockey, usw.) so auch das Landhockey (wie es in der Schweiz genannt wird) haben generell das Image gefährlich zu sein und dass ein hohes Verletzungsrisiko besteht.

Eine weitere Zeiterscheinung, welche weit über das Hockey hinaus verbreitet ist, ist die Tatsache, dass immer weniger Personen bereit sind in einem Verein oder Verband ehrenamtliche Tätigkeiten zu verrichten.

Dies führt dazu, dass die Vereine gezwungen werden (um den Vereinsbetrieb aufrecht zu erhalten) Entschädigungen zu bezahlen. Dies ist für Vereine (wie der BHC), welche sich hauptsächlich aus Vereinsbeiträgen und Subventionen finanzieren, eine zusätzliche Herausforderung.

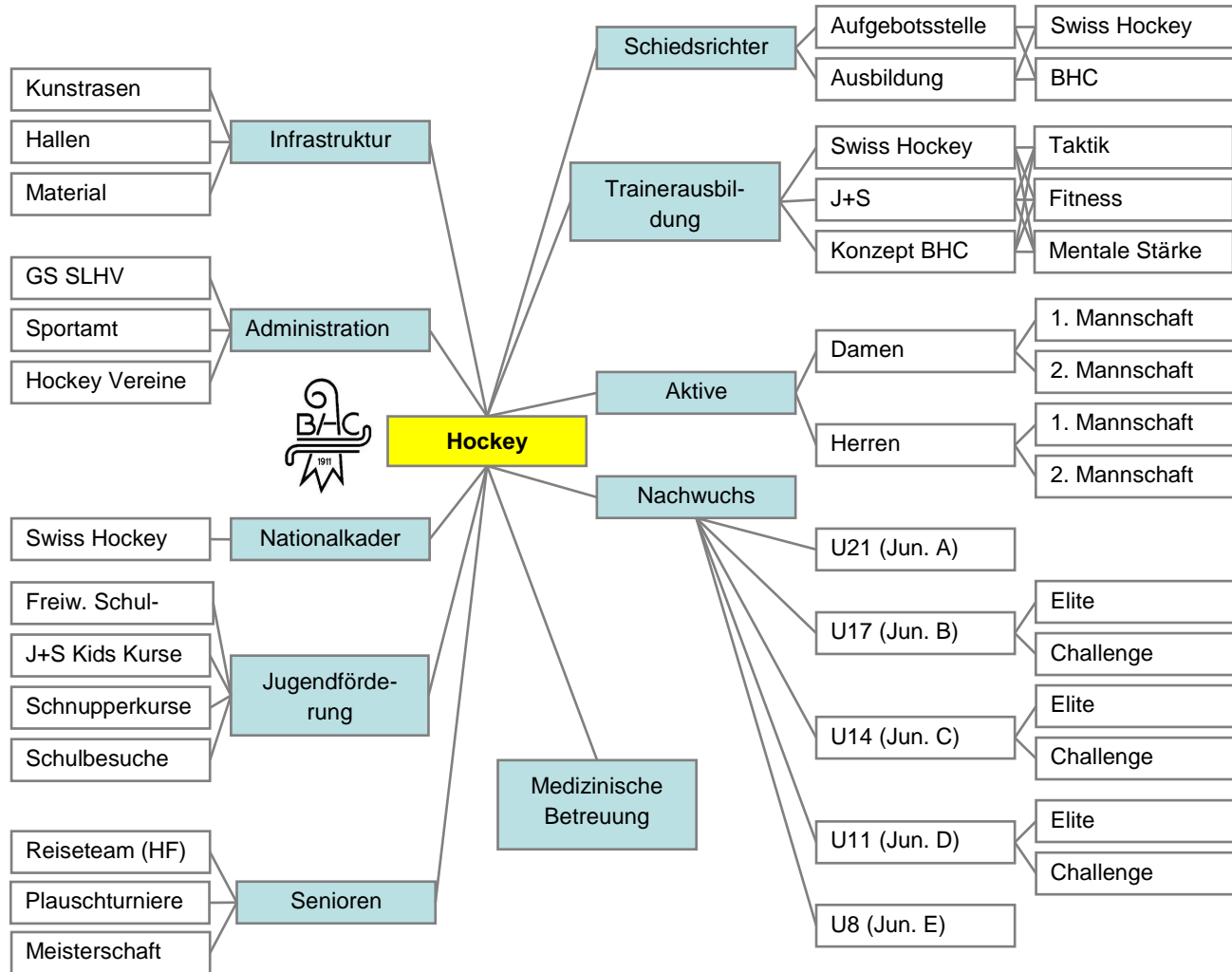
Neu ist auch die Tatsache nicht, dass ein Verein langfristig nur überleben kann, wenn er selber genügend Nachwuchs „produziert“. Gerade in Zeiten wie jetzt wo der Verein sportlich erfolgreich ist, muss bereits an die nächste Generation gedacht werden. Denn ein nachhaltiger Aufbau/Ausbau einer Nachwuchsabteilung benötigt durchschnittlich 10 Jahre.

Fazit:

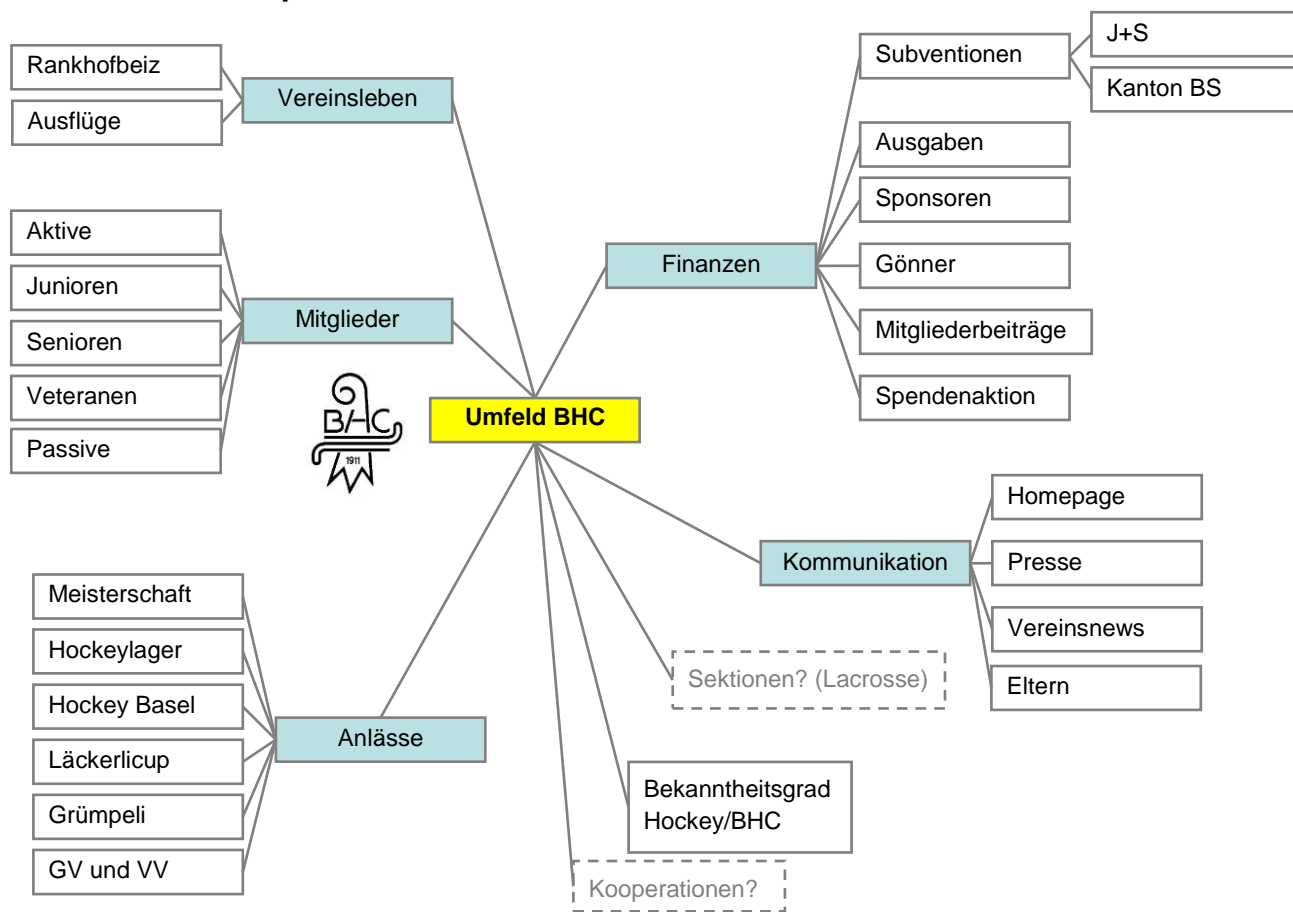
- BHC verzeichnet leicht steigende Mitgliederzahlen
- Hockey und der BHC verfügen über einen geringen Bekanntheitsgrad
- Hockey ist eine komplexe Sportart und keine Trendsportart
- Die ehrenamtliche Vereinsarbeit ist generell rückgängig
- Steigende Kosten im Spielbetrieb sind eine zusätzliche Belastung
- Ohne Nachwuchs gibt es keine Vereinszukunft

3.1.2 Mindmap Hockey

Die folgenden Grafiken sollen aufzeigen in welchem komplexen Umfeld sich der Amateurverein befindet. Sobald die Strukturen professioneller aufgebaut werden, entstehen viele zusätzliche Handlungsfelder, welche mitberücksichtigt werden müssen.



3.1.3 Mindmap Umfeld BHC



3.2 Jugendabteilung

Der Verein verfügt über 92 teilweise sehr aktive und talentierte Spielerinnen und Spieler. Nur Dank einem qualitativ guten Kader ist es möglich, mit so wenigen Spielern sich in der nationalen Spitze in allen Kategorien zu etablieren. Das Gebilde ist jedoch sehr fragil. Eine Abwanderung oder Rücktritt weniger Spieler könnten dazu führen, dass der sportliche Höhenflug rasch zu Ende sein könnte. Erste Alarmzeichen gibt es jetzt schon: In einzelnen Jahrgängen gibt es keine oder nur wenige Spieler und das U8 Team nimmt nur unregelmässig an Turnieren teil.

Juniorenstatistik BHC (Stand 2015)

Jahrgang	Weiblich	Männlich	Kategorien Saison 2014/2015	Kategorien Saison 2015/2016	Kategorien Saison 2016/2017	Kategorien Saison 2017/2018
2012	0	0				
2011	0	0				
2010	0	0				
2009	1	2				
2008	1	2				
2007	3	1				
2006	2	2				
2005	0	1				
2004	4	8				
2003	3	4				
2002	4	8				
2001	4	7				
2000	1	4				
1999	2	3				
1998	3	8				
1997	2	4				
1996	1	1				
1995	2	3				
1994	0	1				
Total	33	59				
	92					

3.2.1 Wie kamen die Junioren in den Verein / zur Sportart?

Auch bei der Einführung eines neuen Konzeptes muss berücksichtigt werden, durch welche Massnahmen / Kanäle die Junioren zum Verein gestossen sind. Bewährte und einfache Massnahmen sollten auf jeden Fall beibehalten oder reaktiviert werden.

Viele Jugendliche wurden von bereits im Verein tätigen Junioren dazu motiviert an einem Vereinstaining teilzunehmen und die Sportart auszuprobieren.

Dank der Personenfreizügigkeit kamen in den letzten Jahren einige Familien (aus Hockeyländern wie Deutschland oder Holland) aus beruflichen Gründen nach Basel. Dessen Kinder wollen weiterhin Hockey spielen und fanden den BHC dank der Homepage sehr rasch und einfach. Die Anfragen wurden umgehend und professionell beantwortet, was dem BHC bereits vor dem ersten Training zu einem guten Image verhalf.

3.2.2 Wie wurde ein stabiler Juniorenbestand erreicht?

Die kontinuierliche Trainerarbeit war in den letzten Jahren sicher der Hauptgrund für die Erfolge. Die Trainer waren aber nicht auf sich alleine gestellt: Pro Team waren nebst dem Haupttrainer 2-3 Assistenztrainer zugeteilt. Einerseits konnte man sich so besser um die Anfänger oder Torhüter kümmern und andererseits konnten gelegentliche Absenzen eines Trainers sehr gut kompensiert werden.

Das jährliche Hockeylager in Disentis, wo seit Jahren praktisch die ganze Jugendabteilung eine Woche lang trainiert, hat viel dazu beigetragen die Kameradschaft auch teamübergreifend zu fördern. Zudem kann während einer Woche intensiv trainiert werden. Diese 10-12 Trainings haben sicher auch dazu geführt, dass der Start in eine neue Saison meistens sehr gut verläuft.

Gelegentlich gingen die älteren Jugendteams auch auf ausländische Turniere, was immer viele neue Erlebnisse generiert und den Zusammenhalt fördert. Leider kam in den letzten 2 Jahren ein solcher Event nicht mehr zu Stande.

Zu Beginn einer neuen Saison werden Junioren und Eltern über die Trainingszeiten, Kadereinteilungen und Spieldaten mittels einer Informationsbroschüre (Junioren-Hockey-News) informiert. Diese Informationen sind gerade für die Eltern sehr wertvoll und sie können die Daten entsprechend reservieren und wissen wo ihre Kinder eingesetzt werden.

Eine Zeit lang wurde das Engagement der Junioren vom Verein belohnt, wenn sie neue Jugendliche in den Verein gebracht haben. Sie erhielten einen Hockeymaterial-Gutschein, sobald der neue Junior Vereinsmitglied wurde.

Fazit

- Kontinuierliche Trainerarbeit mit Assistenztrainer
- Pflegen der Kameradschaft (Hockeylager, Auslandturniere)
- Belohnungssystem, wer neue Junioren mitnimmt
- Gute Kommunikation und Informationsfluss zu den Junioren und Eltern
- Aktuelle und informative Homepage

3.3 Personalressourcen

Der BHC verfügt derzeit über vereinzelte Mitglieder, welche sehr viel ehrenamtliche Arbeit leisten. Damit kann der Spielbetrieb und einzelne Anlässe abgedeckt werden. Für zusätzliche Tätigkeiten werden mehr ehrenamtliche Stunden benötigt. Mit konkreten Projekten können die Mitglieder motiviert werden, auch mehr mitzuhelfen.

Ein grosses Defizit hat der Verein derzeit in den Posten, welche eine Gesamtverantwortung oder Leaderrolle übernehmen sollen.

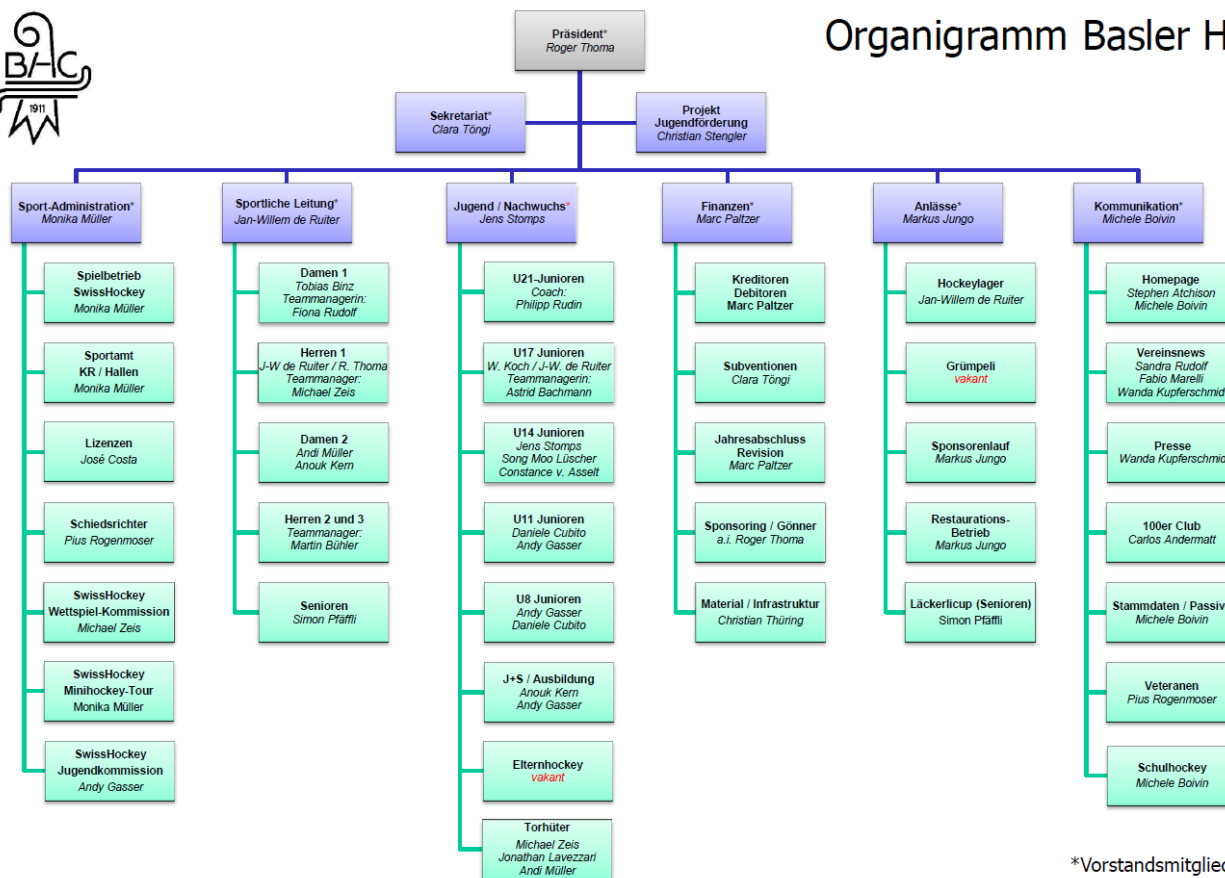
Fazit: Mit konkreten Projekten können zusätzliche ehrenamtliche Stunden generiert werden, jedoch fehlt in den meisten Fällen ein Projektleiter, welcher die Gesamtkoordination und Verantwortung übernimmt.

3.4 Organigramm

Der Verein ist gut strukturiert und organisiert, wie das folgende Organigramm belegt. Die Vorstandsmitglieder und Funktionäre arbeiten alle ehrenamtlich.



Organigramm Basler HC



*Vorstandsmitglieder
21.10.2014 / RT

4. Zielsetzungen

Es sollen Zielsetzungen definiert werden, damit Ressourcen (Zeit und Geld) zielgerichtet eingesetzt werden kann. Somit kann gemeinsam auf ein Ziel hingearbeitet werden und es ist allen (Mitgliedern und Sponsoren) klar, was wir erreichen wollen.

Für folgende Problemfelder müssen Massnahmen und Ziele definiert werden

- Rückgängige Mitgliederzahlen (BHC und Swiss Hockey)
- Geringer Bekanntheitsgrad (Hockey und BHC)
- Komplexe Sportart und keine Trendsportart
- Ehrenamtliche Vereinsarbeit rückgängig
- Steigende Kosten im Spielbetrieb
- Überleben des BHC sichern (Damen und Herren)
- Ohne Nachwuchs keine Vereinszukunft
- Festhalten am Status quo ist langfristig ein Rückschritt

4.1 Ziele

Folgende Ziele wurden vom Vorstand definiert:

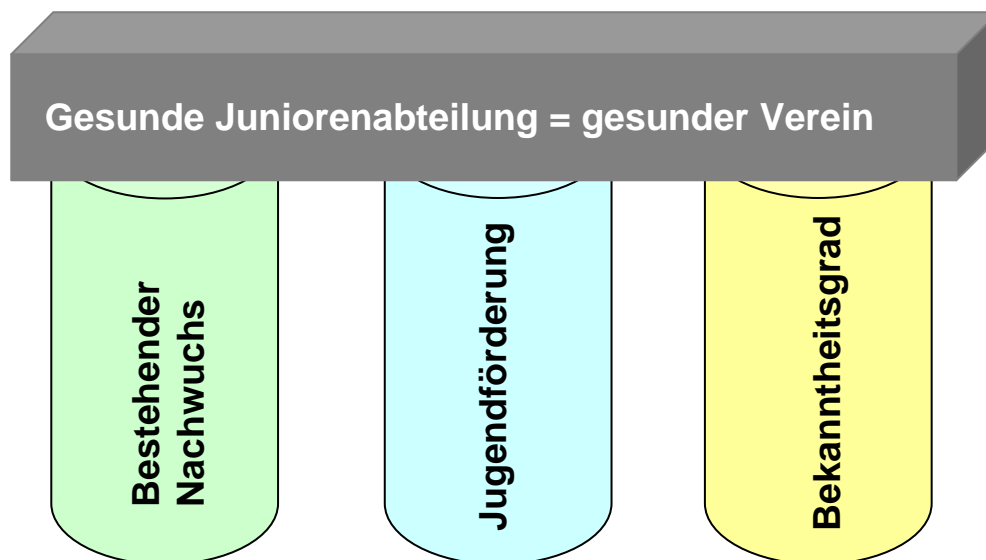
1	Verein
1.1	Bis Ende 2018 soll die Mitgliederzahl des BHC auf 400 erhöht werden
1.2	Die 1. Teams sollen langfristig in der obersten Liga spielen und sich in den nächsten 3 Jahren in der Tabelle kontinuierlich verbessern
2	Nachwuchs
2.1	Bis Ende 2017 soll die Juniorenmitgliederzahl auf 150 erhöht werden
2.2	Das Jugendkonzept soll in vollem Umfang realisiert werden
3	Bekanntheitsgrad
3.1	Pro Saison sollen mind. 6 Pressemitteilungen (Vorschau, Rückblick, spezielle Ereignisse) über den Meisterschaftsbetrieb Teams versendet werden
3.2	Pro Jahr muss an einem Event ausserhalb des Hockey (z.B. Sportnacht) teilgenommen oder ein nationaler Hockeyevent organisiert werden
4	Kosten
4.1	Ab 2017 sollen dem BHC für die NLA Teams und den Jugendbereich jährlich Sponsorengelder von mind. 10'000 CHF zur Verfügung stehen

5. Projektbeschreibung

Die Analyse hat klar aufgezeigt, dass die Probleme vielschichtig sind. Es sind deshalb viele verschiedene Massnahmen notwendig, damit die Jugendabteilung weiter ausgebaut werden kann.

Das Konzept stützt sich dabei auf 3 Schwerpunkte / Säulen ab. Ähnlich wie bei der Altersvorsorge bilden 3 Säulen die Grundlage, damit der Verein auch in den nächsten Jahren eine gesicherte Zukunft hat.

Mit diesem Projekt soll über die nächsten 3 Jahre der Initialaufwand geleistet werden, um die unten beschriebenen Massnahmen umsetzen zu können. Das Projekt dient auch dafür, dass der ganze Verein ausgebaut werden kann und die Projekte langfristig im Verein institutionalisiert werden können (ehrenamtlich oder durch eine finanzierte Teilzeitstelle).



5.1 Bestehender Nachwuchs

Bei allen geplanten Aktivitäten für den Ausbau der Jugendabteilung darf die professionelle Betreuung der bestehenden Junioren nicht vernachlässigt werden. Eine gute Betreuung und Ausbildung kann zwar gelegentliche Abgänge nicht verhindern aber diese Zahl sicher etwas reduzieren. Die gute Betreuung ist für die jetzigen Erfolge ein wichtiger Erfolgsfaktor. Doch auch hier gibt es noch Optimierungspotential, welches mit diversen Massnahmen erreicht werden kann. In erster Linie ist es die Hauptaufgabe der Nachwuchsverantwortlichen im Vorstand, diese Massnahmen umzusetzen. Doch durch die Mehrfachbelastungen stehen oft zu wenige Ressourcen zur Verfügung. Deshalb sucht der Vorstand zusätzliche Trainer/Projektleiter, welche die bestehenden Trainer unterstützen/entlasten können und sich dabei auch gezielt um Ausbildungskonzepte und Spezialtrainings kümmern können.

5.1.1 Übersicht der Massnahmen

- Teammanager einsetzen
- Trainernachwuchs ausbilden
- Ausbildungskonzept über alle Juniorenstufen realisieren
- Spezialtrainings anbieten

5.1.2 Teammanager einsetzen

Pro Jugendteam soll ein Teammanager eingesetzt werden, welcher die organisatorischen Belange regelt. Dies beinhaltet insbesondere die Aufgebote für Meisterschafts- oder Trainingsspiele, Reiseorganisation, Trikotverantwortung, Spielrapporte und Spielberichte für die Homepage. Diese Aufgaben entlasten die ehrenamtlichen Trainer stark. Ein Teammanager ist idealerweise ein Elternteil eines Juniors dieses Teams. Für die Aufgabe werden keine spezifischen Hockeykenntnisse benötigt sondern es sind Stärken in der allgemeinen Organisation und Kommunikation gefragt. Gleichzeitig bindet es die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an den Verein.

Umsetzung:

Damit diese Massnahme umgesetzt werden kann, sollen die Trainer oder der Nachwuchschef persönliche Anfragen an mögliche Kandidaten (Eltern) stellen

Ziel:

Zu Beginn der neuen Feldsaison 2015/2016 soll in allen Jugendteams ein Teammanager vorhanden und instruiert sein

Verantwortung:

Nachwuchschef in Zusammenarbeit mit den Trainern

5.1.3 Trainernachwuchs ausbilden

Damit die bestehenden Trainer entlastet oder wegen Rücktritt (nach langer verdienstvoller Tätigkeit) ersetzt werden können, müssen im Verein neue Trainer ausgebildet werden. Sofern das Jugendförderungskonzept erfolgreich umgesetzt werden kann, müssen für die zusätzlichen Junioren mehr Trainer verfügbar sein. Die Grundausbildung wird von SwissHockey durchgeführt: Jeden Frühling bietet der Verband eine J+S Trainergrundausbildung an (das Mindestalter ist 18 Jahre), wo der Verein ihre Kandidaten melden kann. Der BHC ist dafür verantwortlich, dass die Kandidaten Praxiserfahrung (zuerst als Assistententrainer) sammeln können, im Idealfall schon vor der Ausbildung. Ein klares Konzept, wie die Vereinstrainer ausgebildet werden, besteht derzeit nicht. Grundsätzlich wird nach den Vorgaben des J+S trainiert. Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Ausbildungskonzeptes für alle Juniorenstufen erhalten auch die Trainer strukturiertere Anweisungen.

Umsetzung:

Der J+S Coach soll in Zusammenarbeit mit den Bereichen sportliche Leitung und Nachwuchs eine Kandidatenliste erstellen. Die Kandidaten werden angefragt und nach Rücksprache mit den Trainern als Assistenten eingesetzt und für die J+S Trainerausbildung angemeldet

Ziel:

Pro Jahr sollen mind. 2 neue Trainer den J+S Kurs besuchen und als Trainer oder Assistententrainer im BHC eingesetzt werden

Verantwortung:

J+S Coach

5.1.4 Ausbildungskonzept über alle Juniorenstufen realisieren

Ein Ausbildungskonzept über alle Juniorenstufen kann ein entscheidender Erfolgsfaktor werden. Durch eine altersgerechte Definition der Ausbildungsstandards im technischen, taktischen und mentalen Bereich haben die Junioren keine Anpassungsprobleme, wenn sie in die nächst höhere Stufe wechseln. Sie bringen den notwendigen Ausbildungsrucksack mit und verstehen das taktische Konzept. Dies vereinfacht für Spieler und Trainer die Zusammenarbeit. Dabei sind natürlich die persönlichen Fähigkeiten, Talent und Anzahl Ausbildungsjahre zu berücksichtigen. Im Ausbildungskonzept sind nicht nur die hockeyspezifischen Elemente sondern auch die konditionelle Substanz (Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit) sowie die koordinative Kompetenz (Orientierungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit und Rhythmisierungsfähigkeit) zu beachten.

Umsetzung:

Der Projektleiter/Trainer erstellt auf Basis der J+S Dokumente ein Konzept in Zusammenarbeit mit den Trainern des BHC. Dabei sollen die technischen, taktischen und mentalen Bereiche auf die Bedürfnisse und Philosophie des BHC erarbeitet werden. Gerade im taktischen Bereich (Aufbau vom Kleinfeld zum Grossfeld sowie in der Halle) besteht ein grosser Handlungsbedarf

Ziel:

Das Konzept soll bis Mai 2016 fertig erstellt und bei den Trainern geschult sein, damit das Konzept ab der Saison 2016/2017 eingesetzt werden kann

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.1.5 Spezialtrainings anbieten

Um auf die Bedürfnisse der Junioren und den unterschiedlichen Ausbildungsstand besser Rücksicht nehmen zu können, ist es sinnvoll in regelmässigen Abständen (ca. 2 Wochen) Spezialtrainings anzubieten. Für Neueinsteiger kann so der Ausbildungsrückstand schneller verkleinert werden (Anfängergruppen). Torhüter, Eckenschützen, Stürmer oder Verteidiger können von Spezialtrainings enorm viel profitieren, weil auf ihr Können und Talent in kleinen Gruppen am Besten eingegangen werden kann. Eine gezielte Förderung von Talenten ist so leichter und individueller möglich (das Leistungsgefälle ist im Landhockey sehr gross). Vom Anfänger bei der U14 bis zum ambitionierten U18-Spieler trainieren manchmal alle in einem Team zusammen.

Umsetzung:

Bedarf bei den Junioren und Trainern ermitteln und anschliessend Kategorien/Gruppen bilden. Aufgrund der Team-Trainingspläne die Spezialtrainings terminieren und entsprechende Aufgebote versenden

Ziel:

Ab August 2015 soll in diversen Gruppen in regelmässigen Abständen (ca. 2 Wochen) Spezialtrainings durchgeführt werden

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.2 Jugendförderung

Um die Juniorenzahl auf 140 erhöhen zu können (was das erklärte Ziel des BHC ist), sind eine Vielzahl von Aktivitäten notwendig. Der Verein verfügt derzeit über zuwenige Projektleiter, welche diese Arbeit ehrenamtlich ausführen könnten, deshalb wurde Christian Stengler engagiert um diverse Massnahmen umzusetzen.

5.2.1 Übersicht der Massnahmen

- Regelmässige Spielnachmittage / Schnuppertrainings anbieten
- Anzahl Schulbesuche erhöhen
- Freiwilliger Schulsport auf- und ausbauen
- Neumitglieder über bestehende Junioren werben
- Spezielle Werbeaktion organisieren rund um den Rankhof
- Betreuungsangebot für schulfreie Tage anbieten

5.2.2 Regelmässige Spielnachmittage / Schnuppertrainings anbieten

Mit regelmässigen Spielnachmittagen oder Schnuppertrainings auf dem Rankhof (ca. 1-2 pro Monat) soll eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen werden interessierten Jugendlichen die Sportart vorstellen zu können. Die Spielnachmittage haben keinen verbindlichen Charakter und sollen einen allfälligen Einstieg erleichtern. Die Daten und Informationen werden mittels Flyer an öffentlichen Anschlagstellen und über die bestehenden Mitglieder verteilt.

Umsetzung:

Daten pro Halbjahr definieren und ein Flyer mit den notwendigen Informationen erstellen. Rechtzeitige und vertiefte Verteilung der Flyer sicherstellen (Mitglieder, Anschlagstellen, Schulen, usw.)

Ziel:

Ab 2016 sollen pro Jahr 4-6 Spielnachmittage (Kunstrasen oder Halle) mit mindestens 15 Teilnehmern stattfinden. 10% dieser Teilnehmer sollen danach ein Mannschaftstraining besuchen

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.2.3 Anzahl Schulbesuche erhöhen

Bereits heute gehen BHC-Trainer auf Anfrage einer Schule in deren Sportunterricht und stellen die Sportart vor (hauptsächlich 2. – 6. Klassen). Es stellte sich heraus, dass die Lehrer dieses Angebot sehr interessant finden und im Lehrerkollegium weiter empfehlen. Die Unterrichtsstunden können nur von Personen durchgeführt werden, welche flexible Arbeitszeiten haben, Teilzeit arbeiten oder keine Festanstellung haben. Deshalb kann das Angebot leider mit den heutigen Ressourcen im BHC nicht weiter ausgebaut werden. Mit diesen Schulbesuchen kann mit relativ wenig Aufwand vielen Jugendlichen die Sportart und der BHC näher gebracht werden. Bei einem Ausbau dieses Angebotes ist zu erwarten, dass viele neue Junioren gewonnen werden können.

Umsetzung:

Angebote für die Schulen definieren (einmalige Schnupperlektion, Lektionen während mehreren Wochen, Vortrag, usw.). Schulen im Primar- und Mittelstufenbereich anschreiben und über das Angebot des BHC informieren. Gruppe von Trainern/Spielern zusammenstellen, welche mithilfe die Angebote durchzuführen. Termine definieren und Lektionen durchführen, dabei entsprechendes Informationsmaterial in den Klassen abgeben

Ziel:

Ab Mitte August 2015 soll pro Woche (ohne Schulferien) mind. 1 Schnupperlektion durchgeführt werden, so dass pro Jahr ca. 1000 Jugendlichen die Sportart Landhockey vorgestellt wurde. Davon sollten 1-2 % danach ein Mannschaftstraining des BHC besuchen

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.2.4 Freiwilliger Schulsport auf- und ausbauen

Als Ergänzung zu den einzelnen Schulbesuchen oder resp. Ausbau des Schulangebotes ist es sinnvoll an diversen Schulen einen J+S Kurs als freiwilliger Schulsport anzubieten, wobei der BHC als Organisator auftritt. Dazu wird die Unterstützung und Förderung der Schule benötigt. Der BHC muss sich an die von der Schule vorgegebenen Zeiten halten (oft über Mittag oder früher Nachmittag) richten.

Der Vorteil dieser Massnahme ist, dass die Jugendlichen in ihrem Quartier die Sportart kennenlernen. Falls sie sich entscheiden die Sportart im Verein weiter auszuüben, besitzen sie bereits Vorkenntnisse und können besser in das entsprechende Team ihrer Altersklasse integriert werden. Die Kurse werden beim J+S angemeldet und sind somit subventionsberechtigt. Dank der Subventionierung durch das J+S muss der BHC lediglich die Realisierung der Kurse (Werbung, Abklärung, Terminierung, usw.) finanzieren. Die volle Subventionsentschädigung erhalten die ausführenden Trainer.

Umsetzung:

Angebot beschreiben und die Schulen in der Region informieren (per Brief und persönliches Gespräch). Entsprechende Ressourcen planen

Ziel:

Ab August 2015 sollen mind. 4 Kurse pro Jahr mit mind. 15 Teilnehmer stattfinden. Davon sollen danach mind. 10% ein Vereinstraining besuchen

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.2.5 Neumitglieder über bestehende Junioren werben

Wie schon in der IST-Analyse erwähnt, war diese Massnahme vor ca. 10 Jahren sehr erfolgreich. Da der administrative Aufwand relativ gross war und es eine dauernde Betreuung benötigte, wurden die Aktivitäten schleichend eingestellt.

Doch im Rahmen eines Konzeptes ist es wichtig, auch auf bewährte Methoden zurückzugreifen und diese wieder ins Leben zu rufen. Denn die Massnahme ist relativ simpel: Bestehende Junioren werden dazu animiert, dass ihre Freunde, Nachbarn oder Schulkameraden an den Angeboten (Schulsport, Schnupper- oder Mannschaftstraining) teilnehmen sollen. Sobald ein jugendlicher Mitglied beim BHC wird, erhält der bestehende Junior einen Materialgutschein vom Hockeyshop als Belohnung. Die Höhe des Gutscheines wird auf 50 CHF festgelegt.

Umsetzung:

Gutscheinmodell / Prozess mit Fastplay (Hockeyshop in Horw, Luzern) abklären (Ausstellung, Abrechnung). Flyer erstellen und alle BHC Junioren informieren

Ziel:

Pro Jahr werden mind. 5 Neumitglieder aufgenommen, resp. Gutscheine ausgestellt

Verantwortung:

Nachwuchschef (Initiative, Werbung) und Sekretariat BHC (Administration)

5.2.6 Spezielle Werbeaktion organisieren rund um den Rankhof

Auffallend ist, dass aus den Quartieren (Wettstein, Hirzbrunnen) sowie den Gemeinden Riehen und Birsfelden (welche in der Nähe des Rankhof's liegen) praktisch keine Junioren wohnen. Für Eltern ist es jedoch oft ein Entscheidungsgrund ob ihr Kind eine Sportart ausüben darf, wo das Trainingsgelände nicht zu weit weg vom Wohnort liegt und das Kind nach einer Angewöhnungsphase den Trainingsweg alleine bewältigen kann (je nach Alter). Für die Eltern ist dies oft eine grosse Zeitentlastung und ein attraktives Angebot. Deshalb soll in den genannten Gebieten eine spezielle Werbeaktion mit Schnuppertrainings durchgeführt werden.

Umsetzung:

Detaillierte Massnahmen beschreiben und durchführen. Einzugsgebiet festlegen.

Ziel:

Pro Jahr soll mindestens eine Rankhof-Aktion stattfinden und daraus sollen mind. 5 neue Junioren gewonnen werden.

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.2.7 Betreuungsangebot für schulfreie Tage anbieten

Pro Halbjahr gibt es in den Kantonen BS und BL mind. je 1 Tag ausserhalb der Ferien an welchen in den Schulen kein Unterricht stattfindet (Schulsynode, Lehrerfortbildung). Für diese Tage benötigen berufstätige Eltern oft eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder. Diese Ausgangslage könnte der BHC nutzen und ein Betreuungsangebot anbieten. Die Jugendlichen lernen während einem Tag die Sportart (in praktischen und theoretischen Lektionen) kennen. Der Aufwand für ein solches Angebot ist jedoch nicht zu unterschätzen. Es benötigt eine gute Planung und viele Helfer (Mittagessen, Rahmenprogramm, usw.). Da das Angebot kostenpflichtig sein wird, kann den Helfern eine Entschädigung ausbezahlt werden.

Umsetzung:

Detaillkonzept erarbeiten (Machbarkeit, Kosten, Anforderungen, Helfer, usw.)

Ziel:

Bevor ein Ziel definiert werden kann, ist die Machbarkeit detailliert abzuklären

Verantwortung / Abklärung:

Projektleiter/Trainer

5.3 Bekanntheitsgrad

Der Verein muss auch in die Zukunft investieren. Es kann nicht erwartet werden, dass jede Aktivität im Rahmen dieses Konzeptes Junioren oder Sponsoren in den Verein bringt. Durch die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Vereins und der Sportart (wobei dieser bei uns nicht wie in Marketingkonzepten mit Meinungsumfragen gemessen werden kann) erhofft sich der BHC langfristig, auf allen Ebenen mehr Zuspruch zu erhalten. Dank verschiedenen Massnahmen soll die Region Basel mehr über Hockey erfahren, was langfristig den Verein für Junioren und Sponsoren interessanter machen kann. Bei einzelnen Massnahmen hat der Vorstand bereits konkretisiert (Presseverantwortliche, Teilnahme Stadt-Events). Jedoch benötigt der Vorstand auch in diesem Bereich mehr Unterstützung um den Bekanntheitsgrad nachhaltig verbessern zu können. Falls ein Projektleiter für die Bereiche Nachwuchs und Jugendförderung gefunden wird, ist ein Engagement auch in diesem Bereich notwendig.

5.3.1 Übersicht der Massnahmen

- Teilnahme Stadt-Events realisieren
- Expats "bewirtschaften"
- Pressekontakte pflegen
- Nationale oder Internationale Hockeyanlässe in Basel durchführen
- Social Media nutzen

5.3.2 Expats "bewirtschaften"

Durch die globalisierende Weltwirtschaft und der EU-Personenfreizügigkeit kommen auch immer mehr ausländische Arbeitskräfte und somit auch Familien nach Basel. Diese schliessen oft auch Kontakt zu einem Verein ihrer Landesleute (Expats Groups). Gerade in Ländern wo Hockey verbreitet ist (z.B. Holland, Deutschland, Spanien, England, Argentinien, Indien, Pakistan, Australien) ist es interessant, wenn Neuankommende wissen, dass es in Basel einen Hockeyclub gibt. Wer Hockey spielen will, findet den BHC schon über die Homepage, aber es hat wohl nicht erste Priorität, wenn man in eine neue Stadt zügelt. Wenn die Infos schon zur Verfügung stehen, könnte es die Entscheidung oder den Einstieg erleichtern.

Umsetzung:

Vereinslisten mit Kontaktpersonen erstellen, Kontakte herstellen, Infomaterial in Deutsch und Englisch zusammenstellen

Ziel:

Die Vereine sollen wissen, dass es in Basel einen Hockeyclub gibt und wen sie kontaktieren können

Verantwortung:

Projektleiter/Trainer

5.3.3 Pressekontakte pflegen

Um den Hockeysport in der Region wieder bekannter zu machen, müssen proaktiv Berichte vor Beginn, am Schluss einer Saison, Spezialevents, usw. erstellt und verteilt werden. In der heutigen Basler-Medienlandschaft haben es Randsportarten besonders schwer Aufmerksamkeit zu erlangen. Dies kann nur erreicht werden, wenn der Verein mittels regelmässigen Pressemitteilungen auf sich aufmerksam macht.

Umsetzung:

Konzept inkl. Terminplan erstellen zu welchem Zeitpunkt welche Berichte erscheinen sollen. Kontaktliste der für Randsportarten verantwortlichen Personen in den Sportredaktionen erstellen und laufend aktualisieren

Ziel:

Pro Vereinsjahr soll in den diversen Basler Medien mind. 6 Berichte zu lesen/hören/sehen sein

Verantwortung:

Kommunikations-Verantwortliche BHC und Presseverantwortliche

5.3.4 Nationale oder Internationale Hockeyanlässe in Basel durchführen

Um die Sportart in der Region wieder bekannter zu machen, benötigt es nicht nur herausragende sportliche Leistungen des Vereins. Gelegentlich soll auch ein nationaler oder internationaler Hockeyanlass in Basel stattfinden. Bei einer guten Kommunikation erreicht man in der Regel eine höhere Aufmerksamkeit. Die Organisation ist aber auch mit einem enormen Aufwand verbunden, welcher in diesem Konzept nicht berücksichtigt ist. Hier wird nur festgehalten, dass solche Anlässe zusätzliche sportbegeisterte Personen anlocken könnte, wenn z.B. Topnationen in Basel ein Länderspiel austragen würden.

Umsetzung:

Bedarf des Vereins und von SwissHockey beobachten und bei Bedarf die Durchführung beschliessen inkl. Gründung eines OK

Ziel:

Alle 3 - 5 Jahre soll ein nationaler oder internationaler Hockeyanlass in Basel stattfinden

Verantwortung:

Vorstand BHC mit Unterstützung des Projektleiters

5.3.5 Social Media nutzen

Die digitalen Medien beeinflussen unsere Gesellschaft heutzutage stark. Diesem Trend sollte sich der BHC nicht verschliessen und abklären inwiefern Facebook, Twitter, usw. für den Bekanntheitsgrad genutzt werden.

Der Aufwand darf generell nicht unterschätzt werden. Regelmässige Infos bedürfen einer regelmässigen Arbeit. Es müssen Regeln für die Nutzung der Facebook-Seite erstellt werden. Vorteilhaft ist, dass diese Kommunikationsmöglichkeit nahe an der Zielgruppe ist und interaktive Feedback-Möglichkeiten helfen können, den BHC weiterzuentwickeln.

Zudem sollte abgeklärt werden ob die Entwicklung eines BHC App (iOS und Android) realisiert werden kann.

Umsetzung:

Beobachtung der Situation und ermitteln des Bedarfes für den BHC. Massnahmen beschliessen und umsetzen

Ziel:

Der BHC soll die Social Media – Werkzeuge in vertretbarem Rahmen nutzen

Verantwortung:

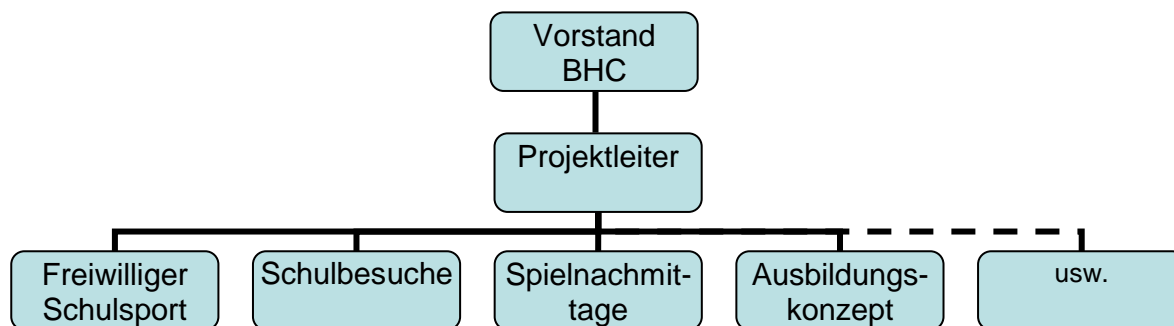
Kommunikations-Verantwortliche BHC

5.4 Projektorganisation

In allen 3 Säulen benötigt der Verein mehr Unterstützung und sucht deshalb einen Projektleiter/Trainer für die erwähnten Massnahmen. Diese Person ist in einer Stabsstelle direkt dem Vorstand unterstellt. Sie wird zu den Vorstandssitzungen eingeladen und informiert regelmässig über die Aktivitäten (ist aber kein Vorstandsmitglied).

Der Vorstand unterstützt den Projektleiter bei seiner Arbeit und stellt sicher, dass genügend Vereinsmitglieder als Helfer für die Projekte und Massnahmen zur Verfügung stehen.

Pro Massnahme oder Anlass stellt sich der Projektleiter sein OK zusammen und koordiniert die Aktivitäten.



5.5 Projektplan / Einsatzplan

Der Projektplan sieht folgenden Ablauf und Aktivitäten als Vorgabe für den Projektleiter vor.

Aktivitäten	Saison 2015 / 2016			Saison 2016 / 2017			Saison 2017 / 2017						
	2015			2016			2017				2018		
	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q
Massnahmen Finanzierung													
Vorbereitungen Projekte													
Spielnachmittage													
Freiwilliger Schulsport													
Schulbesuche Sportunterricht													
Werbeaktion Umgebung Rankhof													
Ausbildungskonzept													
Ausbildung Jugendtrainer													
Spezialtrainings anbieten													
Spezialevents (Region Basel)													
Nationale Events													
Expats bewirtschaften													

5.6 Zusammenstellung Tätigkeitsaufwand

Die Tätigkeiten beziehen sich auf die in diesem Kapitel aufgeführten Tätigkeiten als Hauptverantwortlicher oder zur Unterstützung der Mitglieder des BHC.

Die angegebenen Stunden sind geschätzt und können nach Absprache mit dem Vorstand angepasst werden.

Beschreibung	Saison 2015/2016	Saison 2016/2017	Saison 2017/2018	Total
	Aufwand Std.	Aufwand Std.	Aufwand Std.	Aufwand Std.
Total Jugendförderung	159	234	266	659
Total bestehende Junioren	75	104	82	261
Total Bekanntheitsgrad	73	73	73	219
Reserve	30	60	60	150
Total Stundenaufwand	337	471	481	1'289

6. Aufwandschätzung und Nutzen

6.1 Budget 2015 - 2018

Beschreibung	Saison 2015/2016	Saison 2016/2017	Saison 2017/2018	Total
	Ausgaben CHF	Ausgaben CHF	Ausgaben CHF	Ausgaben CHF
Total Jugendförderung	8'500	12'000	13'500	34'000
Total bestehende Junioren	3'500	5'500	4'000	13'000
Total Bekanntheitsgrad	3'500	3'500	3'500	10'500
Reserve	1'500	3'000	3'000	7'500
Total Ausgaben	17'000	24'000	24'000	65'000
Beschreibung	Einnahmen CHF	Einnahmen CHF	Einnahmen CHF	Einnahmen CHF
Total Einnahmen	17'000	24'000	24'000	65'000

Über die Kosten wird jährlich ein Controlling geführt. Wenn sich herausstellt, dass die Finanzierung über die Sponsoren und Subventionen nicht sichergestellt werden kann, muss das Projekt vorzeitig redimensioniert oder beendet werden oder es wird zuhanden der Generalversammlung des BHC ein Änderungsantrag gestellt.

6.2 Ziele und Nutzen

6.2.1 Qualitativer Nutzen

Beschreibung qualitativer Nutzen
▪ Langfristige Existenzsicherung des Vereins und der Juniorenabteilung
▪ Grössere Kader ermöglichen ausgeglichene Trainingsgruppen zu bilden
▪ Verbesserte Chancen zukünftige Meistertitel in allen Kategorien zu gewinnen

6.2.2 Quantitativer Nutzen

Aufgrund der Massnahmen werden in den nächsten 3 Jahren ca. 4'000 Jugendliche mit dem Hockeysport konfrontiert werden.

Anzahl Jugendliche, welche mit dem Hockey konfrontiert werden	Saison 2015/2016	Saison 2016/2017	Saison 2017/2018	Total
	Anzahl Jugendliche	Anzahl Jugendliche	Anzahl Jugendliche	Anzahl Jugendliche
Spielnachmittage	110	190	260	560
Freiwilliger Schulsport	30	60	80	170
Schulbesuche Sportunterricht	1'000	1'000	1'000	3'000
Werbeaktion Rankhof	30	50	60	140
Betreuungsangebot schulfreie Tage	20	40	40	100
Aktionen Bekanntheitsgrad	60	60	60	180
Total Jugendliche	1'250	1'400	1'500	4150

6.2.3 Quantitative Ziele

Davon sollen ca. 60 neue Jugendliche beim BHC mit dem Hockeysport beginnen.

Geschätzter Zuwachs neuer Junioren	Saison 2015/2016	Saison 2016/2017	Saison 2017/2018	Total
	Anz. Junioren	Anz. Junioren	Anz. Junioren	Anz. Junioren
Spielnachmittage	3	7	5	15
Freiwilliger Schulsport	2	5	3	10
Schulbesuche Sportunterricht	5	6	7	18
Werbeaktion Rankhof	2	3	4	9
Betreuungsangebot schulfreie Tage	0	1	3	4
Aktionen Bekanntheitsgrad	1	2	3	6
Total neue Junioren	13	24	25	62